

# üb immer Treu und Redlichkeit

(W. A. Mozart)

Arrangement:  
Thomas Gundlach

Moderato

The musical score is presented in four systems, each consisting of a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is D major (three sharps: F#, C#, G#) and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Moderato'. The first system contains 4 measures. The second system contains 4 measures, with a triplet of eighth notes in the first measure. The third system contains 4 measures, with a quintuplet of eighth notes in the first measure. The fourth system contains 4 measures, with first and second endings indicated by brackets and '1.' and '2.' above the staff. The piece ends with a double bar line.

## **üb immer Treu und Redlichkeit**

(L. Ch. H. Hölty)

Üb immer Treu und Redlichkeit  
Bis an dein kühles Grab,  
Und weiche keinen Finger breit  
Von Gottes Wegen ab.

Dann wirst du, wie auf grünen Au'n,  
Durchs Pilgerleben gehn;  
Dann kannst du, sonder Furcht und Graun,  
Dem Tod ins Auge sehn.

Dem Bösewicht wir alles schwer,  
Er tue, was er tu;  
Der Teufel treibt ihn hin und her  
Und läßt ihm keine Ruh.

Der Wind im Hain, das Laub im Baum  
Saust ihm Entsetzen zu;  
Er findet nach des Lebens Traum  
Im Grabe keine Ruh.

Dann muß er in der Geisterstund  
Aus seinem Grabe gehn.  
Und oft als schwarzer Kettenhund,  
Vor seiner Haustür stehn.

Der alte Kunz war bis ans Grab  
Ein rechter Höllenbrand;  
Er pflügte seinem Nachbar ab  
Und stahl ihm vieles Land.

Nun pflügt er als ein Feuermann  
Auf seines Nachbars Flur  
Und mißt das Feld hinab hinan  
Mit einer glühenden Schnur.

Er brennet, wie ein Schober Stroh,  
Dem glühenden Pfluge nach  
Und pflügt und brennet lichterloh  
Bis an den hellen Tag.

Der Amtmann, der die Bauern schund,  
In Wein und Wollust floß,  
Trabt nachts, mit seinem Hühnerhund  
Im Wald auf glühendem Roß.

Oft geht er auch am Knotenstock  
Als rauher Brummbär um  
Und meckert oft als Ziegenbock  
Im ganzen Dorf herum.

Der Pfarrer, der aufs Tanzen schalt  
Und Filz und Wucherer war,  
Steht nachts als schwarze Spukgestalt  
Um zwölf Uhr am Altar.

Paukt dann mit dumpfigem Geschrei  
Die Kanzel, daß es gellt,  
Und zählt in der Sakristei  
Sein Beicht- und Opfergeld.

Der Junker, der bei Spiel und Ball  
Der Witwen Habe fraß,  
Kutschiert, umbraust von Seufzerhall,  
Zum Fest des Satanas.

Im blauen Schwefelflammenrock  
Fährt er zur Burg hinauf.  
Ein Teufel auf dem Kutschenbock,  
Zwei Teufel hinten auf.

Sohn, übe Treu und Redlichkeit  
Bis an dein kühles Grab,  
Und weiche keinen Finger breit  
Von Gottes Wegen ab.

Dann suchen Enkel deine Gruft  
Und weinen Tränen drauf;  
Und Sommerblumen, voll von Duft  
Blühn aus den Tränen auf.